

# Praktikumsbericht

Auslandspraktikum

## Angaben zur Person und zum Praktikum der/des Studierenden

Studienfach: Humanmedizin

Bachelor/Master/Staatsexamen: Staatsexamen

Praktikumszeitraum: 08.09.25 – 28.12.25

Praktikumsort: Klagenfurt Österreich

Praktikumsinstitution: Meduni Graz / LKH Klagenfurt

---

# Erfahrungsbericht PJ-Tertial am LKH Klagenfurt, Kärnten

## 1. Allgemeine Tipps zur Planung

Für ein PJ-Tertial außerhalb der eigenen Universität, insbesondere im Ausland oder in einem anderen Bundesland, empfiehlt es sich, frühzeitig zu planen – idealerweise ein Jahr im Voraus. Dies betrifft sowohl die Bewerbung an der gewünschten Klinik als auch die Organisation über das PJ-Büro oder das International Office, zum Beispiel für Erasmus+. In diesem Bericht schildere ich meine Erfahrungen und Eindrücke aus meinem Tertial am LKH Klagenfurt, einem der größten Krankenhäuser Kärntens und Lehrkrankenhaus der Med Uni Graz.

---

## 2. Motivation

Für mein PJ wollte ich bewusst ein größeres, regional verwurzelttes Krankenhaus kennenlernen, das sowohl ein breites medizinisches Spektrum als auch ein gutes Arbeitsklima bietet. Das LKH Klagenfurt erschien mir ideal: ein modernes Schwerpunktkrankenhaus, eingebettet in eine landschaftlich attraktive Region und bekannt für ein freundliches, praxisorientiertes Arbeiten.

Da ich in Österreich bereits in meinem ersten Chirurgie Tertial positive Erfahrungen dort gemacht hatte und einmal Klagenfurt besucht hatte, fiel mir die Entscheidung leicht.

---

### **3. Bewerbung**

Die Bewerbung am LKH Klagenfurt läuft unkompliziert über die zentrale Medservicestelle. Man muss die Bewerbung über deren Onlineportal machen. Die Zusage erhielt ich zeitnah. Wichtig ist, für Erasmus+ oder andere Austauschprogramme genügend Vorlaufzeit einzuplanen, da mehrere Unterschriften und Formulare erforderlich sind.

---

### **4. Sprachkenntnisse**

Am LKH Klagenfurt wird selbstverständlich Deutsch gesprochen, gelegentlich mit Kärntner Dialekt, an den man sich jedoch schnell gewöhnt. Englisch ist aufgrund der internationalen Patient:innen sowie einiger Mitarbeiter:innen gelegentlich hilfreich, aber nicht zwingend notwendig.

---

### **5. Anreise**

Klagenfurt ist per Bahn, Bus oder Flugzeug sehr gut erreichbar. Innerhalb der Stadt funktionieren Busverbindungen zuverlässig, ein eigenes Auto ist also nicht zwingend nötig – erleichtert aber Ausflüge in die Region.

---

### **6. Unterkunft**

Während meines Aufenthalts lebte ich in einer interkulturellen WG in Klagenfurt. Dies bot mir nicht nur ein angenehmes Wohnumfeld, sondern auch die Möglichkeit, im Alltag viel Englisch zu sprechen und meine Sprachkenntnisse zu verbessern.

Da ich privat überwiegend allein vor Ort war, war ich froh, im Krankenhaus schnell Anschluss zu finden.

---

### **7. Organisation des Praktikums**

Am ersten Tag erfolgte eine strukturierte Einführung: Ausgabe der Kleidung, IT-Zugänge, Sicherheitsunterweisung und eine Orientierung durch das Haus. Das Team nahm mich sehr herzlich auf, am ersten Tag hab ich mich aber aufgrund der Größe des Hauses ein paar mal verlaufen.

Die Rotationen wurden über die Medservicestelle organisiert. Ich hab gehört, dass man auf Anfrage teilweise auch noch während des Aufenthalts die Station wechseln kann. Ich war hauptsächlich in den Bereichen **Hämatookologie, Gastroenterologie und Kardiologie** eingesetzt, wodurch ich ein breites, internistisches Spektrum kennenlernen konnte.

---

## **8. Akademischer Inhalt und Lehre**

Tägliche Morgenbesprechungen strukturierten den Tag. Fallbesprechungen, interne Weiterbildungen und kurze Teaching-Einheiten durch Ärzt:innen fanden regelmäßig statt. Mittwochs ist immer eine Fächerübergreifende Fortbildung. Nachtdienste waren freiwillig und konnten nach Rücksprache absolviert werden, inkl. Freizeitausgleich.

---

## **9. Klinische Tätigkeiten**

Die Aufgaben am LKH Klagenfurt waren abwechslungsreich und praxisnah. Unter Supervision übernahm ich:

- eigenständige Anamnese und körperliche Untersuchung
- Blutabnahmen und Zugangslegungen
- Befundung von Labor, EKG und Bildgebung
- Teilnahme an Endoskopien, Punktionen und verschiedenen Funktionsuntersuchungen
- Mithilfe bei Visiten
- Dokumentation, Arztbriefschreiben und Übergaben
- aktive Teilnahme an der Versorgung von Notfallpatient:innen

Die Betreuung war stets kollegial, und Eigeninitiative wurde sehr geschätzt. Ich durfte in alle Ambulanzen schauen wie ich wollte und konnte dadurch viel mitnehmen.

---

## **10. Freizeit und Alltag**

Klagenfurt bietet eine hohe Lebensqualität: der Wörthersee, Rad- und Wanderwege, umliegende Berge und ein vielfältiges Freizeitangebot.

Auch wenn ich privat überwiegend allein anreiste, fand ich im Krankenhaus schnell Anschluss an andere PJ-Studierende primär aus Deutschland und Österreich. So entstand ein sehr angenehmes soziales Umfeld, und wir unternahmen gemeinsam Ausflüge und Aktivitäten z.B auch nach Ljubljana. Die Nähe nach Slowenien und Italien ist wirklich Top. Die Stadt selbst bietet Cafés, Bars, Kulturveranstaltungen und im Winter eine schöne Adventszeit. Graz ist mit dem Zug gut erreichbar und bietet zusätzliche Abwechslung.

---

## **11. Fazit**

Ich kann ein PJ-Tertial am LKH Klagenfurt uneingeschränkt empfehlen. Die Kombination aus fachlicher Breite, sehr guter Betreuung, moderner Ausstattung und einer lebens- wie freizeitorientierten Umgebung macht das Tertial ausgesprochen lohnend. Ausschließlich Für mich war es eine ideale Mischung aus herausforderndem klinischem Alltag und hoher Lebensqualität – und ein wichtiger Schritt in meiner ärztlichen Ausbildung.